

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonntagen und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Altenerburger Schulpfah Nr. 5.



Insertionspreis  
die viergehaltene Korpuszeile oder deren  
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction  
9—10 und 2—3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.  
Siebenundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 179.

Sonntag den 3. August.

1884.

**Quartalspreis:** in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Städte und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Heute Sonntag ist unsere  
Expedition nur bis 9 Uhr  
Vormittags geöffnet.

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Der Herr Minister des Innern hat mittelst Verfügung vom 21. Juni 1884 dem Vorstande des Vaterländischen Frauen-Vereins zu Cassel die Erlaubnis erteilt, zum Besten des Krankenpflege-Instituts vom rothen Kreuz daselbst eine öffentliche Verloosung von praktisch verwendbaren Gegenständen der Kunst, des Kunstgewerbes und der Industrie zu veranstalten und die betreffenden Loose in den Provinzen Hessen-Rhessau, Westfalen, Hannover und Sachsen, sowie in der Rheinprovinz zu vertheilen.

Die Polizeiverwaltungen und Herrn Amtsvorsteher weise ich an, dafür Sorge zu tragen, daß dem Vertriebe dieser Loose kein Hinderniß in den Weg gelegt werde.

Merseburg, den 30. Juli 1884.

Der Landratsamts-Verweser.  
Weidlich.

### Bekanntmachung.

Es wird bekannt gemacht, daß Berichte über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Merseburg pro 1883/84 im Communal-Bureau verabfolgt werden.  
Merseburg, den 31. Juli 1884.

### Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Auf Anregung der Sanitäts-Commission hiesiger Stadt, werden in nächster Zeit die Herren Bezirksvorsteher, deren Namen und Bezirke unten bekannt gemacht werden, Revisionen der Hausgrundstücke ihrer Bezirke mit Bezug auf Reinhaltung der Wohnungen, Höfe, Gruben u. v. vornehmen. Wir bringen dies zur allgemeinen Kenntniß mit dem Bemerkten, daß die Bezirks-Vorsteher nach § 60 der Städte-Ordnung Organe des Magistrats sind und bitten, denselben überall den Zutritt zu gestatten und ihren Anordnungen Folge zu leisten.

#### I. Bezirk. Kaufmann Frisch.

Gottthardtsstraße, beide Ritterstraßen, Entenplan, Mälzerstraße, Wagnerstraße, Straße nach der Dammühle, an der Geißel.

#### II. Bezirk. Fabrikant Kemmler.

Untere und obere Burgstraße, am Neumarktsthor, Tiefer Keller, Delgrube.

#### III. Bezirk. Kaufmann Schönicht.

Brühl, Windberg, Roßmarkt, Hüters-, Saal- und Fischerstraße.

#### IV. Bezirk. Lederhändler Becker.

Breite-, Oberbreite- und Schmalestraße, Kreuz- und Sirtzstraßen, Bornert, Kurze Straße.

V. Bezirk. (fehlt z. Zt. der Bezirksvorsteher).  
den übrigen Theil des Sirtzviertels.

#### VI. Bezirk. Seilermeister Bergmann.

Johannis- und Preußerstraße, Markt.

### VII. u. VIII. Bezirk. Kaufmann Nabe.

Dom, Altenerburg bis zur Schreiberstraße und bis zum Platz am Schloßgarten-Salon.

IX. Bez. Kunst- u. Handlungsgärtner Richter  
den übrigen Theil der Altenerburg.

X. Bezirk. Kaufmann Angermann.  
Neumarkt.

Merseburg, den 1. August 1884.

Der Magistrat.

## Verbotener Feldweg.

Die Benutzung des Feldwegs, welcher in Geißelröhliger Flur parallel mit dem Communicationswege von dort nach Heinsdorf führt, wird hierdurch für fremdes Fuhrwerk verboten.

Geißelröhlitz, den 1. August 1884.

Der Guts- und Gemeinde-Vorstand.  
Stürke.

## Redaktioneller Theil.

### Politische Rundschau.

**Deutsches Reich.** Berlin, 2. August.  
Am Donnerstag fand in Berlin eine Sitzung des preussischen Staatsministeriums statt, welcher die Minister Dr. Lucius, von Gohler, Graf Hagfeldt beiwohnten. Die übrigen Ministerien waren durch Unterstaatssekretäre vertreten.

Die preussische Regierung veröffentlicht nun ebenfalls im Reichsanzeiger die nöthigen Bestimmungen zur Ausführung des Unfallversicherungsgesetzes.

Von dem „Verein zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen von Handel und Gewerbe“ geht der „Voss. Zig.“ eine längere Erklärung zu, welche sich darzuthun bestrebt, daß die gegen den Verein erhobenen Bedenken unzutreffend seien, da derselbe nicht die Vertretung von Sonderinteressen wolle, sondern im Gegentheil sich durch die von ihm angestrebte Wahrung und Förderung der Erwerbsthätigkeit eine Aufgabe gestellt habe, deren Lösung im Interesse der Gesamtheit liegt und bestimmt ist, der Gesamtwohlfahrt des Staates und der Gesellschaft eine sichere und dauernde Grundlage zu geben.

Der Korrespondent der „Times“ in Berlin liefert seinem Blatt einen Versuch einer Erklärung der Haltung Deutschlands auf der ägyptischen Konferenz, welche bekanntlich Frankreichs Widerstand gegen eine Zinsherabsetzung unterstützte. Er behauptet nämlich, im Grunde seines Herzens sei der Kanzler ganz damit einverstanden, daß England Aegypten nehme. Augenblicklich sei aber die Sachlage noch so verwickelt, daß das nicht sofort geschehen könne und deshalb halte er es für am besten, daß die Konferenz resultatlos verlaufe. Von einer Theilnahme Frankreichs an der Verwaltung Aegyptens wolle Fürst Bismarck nichts wissen, da er fürchte, es könne dann auch am Nil einmal eine schleswig-holsteinische Frage geben. — Etwas gewaltsam sind diese Voraus-

setzungen! — Andererseits wird noch behauptet es werde auch eine politische (ägyptische) Konferenz geplant, in der auch die Sanitätsfrage er-  
lebigt werden soll.

Dieser Tage wurde behauptet, es sei bereits eine Gesetzesvorlage für den Nordostkanal ausgearbeitet. Soweit ist aber das Projekt noch nicht gediehen. Thatsache ist, daß der Reichszanzler sich sehr dafür interessiert.

Im englischen Unterhause wurde vor Kurzem bekanntlich behauptet, die Küste von Angra Pequena gehöre England. Nun hat diese Küste aber eine Ausdehnung von 120 geographischen Meilen und hier besteht eine einzige englische Besetzung. Darnach erscheint die Behauptung doch etwas mehr — als unvorsoren.

**Holland.** Die holländischen Kammern haben das Regentenschaftsgesetz angenommen.

**Oesterreich-Ungarn.** Die Gesensätze zwischen Deutschen und Tschechen in Böhmen erstrecken sich auch auf Gebiete, von denen der Nationalitätenstreit füglich ausgeschlossen bleiben müßte. Am Donnerstag haben die deutschen Mitglieder des böhmischen Landeskulturathes beschlossen, den Beratungen nicht beizuwohnen, weil ihrer Ueberzeugung nach die Tschechen auch diese Körperschaft zur Verfolgung politischer Ziele ausnutzen.

**Frankreich.** Wie vorauszu sehen war, hat die Deputirtenkammer mit großer Majorität die Vorlage wegen Revision der Verfassung nach den Senatsbeschlüssen angenommen. Nächste Woche findet die definitive Beschlußfassung im Kongress statt.

Ein Reuter'sches Telegramm aus Shanghai meldet, zwischen China und Frankreich sei die Zahlung einer Entschädigungssumme von 5200000 Taels (ein Tael = 6 Mark) vereinbart. Die Summe wäre also niedrig. Die „Times“ meldet dagegen, China habe jede Zahlung abgelehnt.

In Foutchou (China), vor dem die französische Flotte liegt, ist ein Kommando englischer Seefoladaten zum ev. Schutz der Europäer gelandet.

**Großbritannien.** Donnerstag haben die Konferenzler in London getagt und heute, Sonnabend, werden sie abermals zusammentreten. Vielleicht kommt doch endlich was dabei heraus. Einzelne Nachrichten aus London wollen das glauben machen, andere bestreiten es eben so heftig. Jedenfalls wird aus einer Zinsreduction der ägyptischen Papiere wohl nichts werden. — Am Donnerstag hat der deutsche Botschafter auf der Konferenz abermals die Reform des Sanitätswesens angeregt. Lord Granville erklärte die Konferenz von Neuem für inkompetent, versprach aber Besserung. — In der Sonnabenditzung wird der deutsche Botschafter Graf Münster mit bestimmten Vorschlägen wegen Reform der ägyptischen Sanitätsvorschriften hervortreten.

**Orient.** Aus Cairo meldet der Correspondent der „Daily News“ unterm 28. Juli: Ein Kaufmann ist hier von Kassala angekommen,

der mir sagt, er habe einen Brief von General Gordon an den Gouverneur von Kassala, datirt 11. Juni gelesen, worin letzterer angewiesen wird, in Kassala zu bleiben und die Stadt zu schützen. General Gordon fügt hinzu, daß er von Rebellen umringt sei, aber hoffe dieselben, wenn der Nil steigt, zu vernichten. Die Stimmung seiner Soldaten sei vorzüglich, nur fehle es ihm an Geld. Diesen Angaben zufolge kann der General unmöglich Verber wiedererobert haben. — Die Nachricht, Osman Digma sei ermordet worden, wird amtlich dementirt.

### Cholera.

Von Donnerstag Abend bis Freitag Abend starben: Marseille 10, Toulon 9, Arles 2 Personen. — Einige in Oberitalien vorgekommene Fälle sind von keiner Bedeutung.

Die Türkei will verschärfte Quarantänemaßregeln anordnen. In dem geplanten Umfange wird aber wohl nichts daraus werden.

An der spanischen Grenze steht eine wesentliche Erleichterung der Quarantänevorschriften bevor. Im Dorfe Bogue (Südfrankreich) mit 800 Einwohner brach am Sonntag die Cholera sehr heftig aus. In zwei Tagen starben 19 Personen.

### Der Sonnenstrahl der Liebe.

Von Emma Brüd.

Du Sonnenstrahl, du Strahl der Liebe,  
Du Strahl des Glücks, du glänzend Licht,  
Wenn mir dein Glanz verschlossen bleibe,  
Dann wär' die Welt ein todes Nichts.

Du reichst bis unten auf die Erde  
In tiefe Schluchten noch hinein,  
Damit kein Platz vergehen werde  
Von deinem gold'nen Glorienchein.

Dort, wo die Strahlen sich vereinen,  
So unermesslich hoch und fern,  
Sich' ich die helle Sonne scheinen  
Für jeden noch so dunklen Stern.

Wer könnte alle Strahlen zählen,  
Belebend von ihr ausgehnd,  
Die doch kein Men'chenherz verfehlen,  
Das treu und ehrlich aufwärts blickt.

Sie sind bestimmt als Wunderzeichen  
Für jede treue Menschenbrust,  
Und weisen Herz sie auch erreichen,  
Das jauchzet auf in höchster Lust.

Drum sonnet Euch am Strahl der Liebe,  
Der dunkeln Erde golden Licht,  
Der, wenn er Euch verschlossen bleibe,  
Kein Herz auf Erden selig spricht.

### 2.] Das Stiftsfräulein.

Historische Novelle von F. Stöckert.

„Aber Geist hat er, oder esprit, wie es die Franzosen nennen, und das ist in den Augen einer Prinzessin mehr werth als Neußerlichkeiten?“

Unter diesem Gespräch hatte sich das junge Paar wieder langsam dem Festplatz genähert und sah sich jetzt umringt von mehreren Damen und Cavalieren des Hofes.

„Fräulein Gertrud wird es wissen,“ tönte da des Fürsten Stimme schallhaft an das Ohr der jungen Dame und ließ diese betroffen aufschauen.

„Was soll ich wissen, Durchlaucht?“ fragte sie verwundert.

„Wann die Elbbrücke zerstört ist, holdes Kind.“

„Die Elbbrücke? Durchlaucht, das weiß ich nicht, das habe ich noch nicht erlebt!“

„Nun, da hört doch Alles auf!“ rief der Fürst. „Ein Dessauer Kind und weiß nicht, wann die Elbbrücke zerstört ist. Komm einmal her, Leopold, und sage dem Fräulein, daß die Elbbrücke am 10. Mai 1631 von den Kaiserlichen durch den Hauptmann Niedrun in Brand gesetzt und zerstört wurde.“

Der Erbprinz Leopold stellte sich gravitatisch vor Gertrude hin und wiederholte mit großem Pathos die Worte seines Vaters, und wohl ahnend, daß das Fräulein blamirt worden, fügte er aus eigener Nachvollkommenheit ein sehr depektürliches Gsch hinzu. Ein leises Richern entstand; Georg v. Wiltknitz aber ballte ingrimmig die Faust und hätte den kleinen najeweisen Prinzen am liebsten geohrfeigt.

„Merken Sie sich das, mein Fräulein,“ nahm

**Gedenktage.]** 3. August. 1770 Friedrich Wilhelm III. von Preußen geb. — 1878 Generalfeldmarschall von Steinmeyer †.

— 4. August. 1870 Schlacht bei Weissenburg.

### Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend. Merseburg, den 2. August 1884.

\*\* Am Montag nimmt der sogen. Laurentii- oder Erntemarkt seinen Anfang.

\* Unreifes Obst, Birnen, Stachelbeeren und Äpfel, sieht man jetzt viel auf den Märkten. Man hüte sich vor diesem Gift!

\*\* Um was gewettet wird! Ein hiesiger Wettbold hat kürzlich die widerwärtige Wette gewonnen, einer lebendigen Maus den Kopf abzubeißen. Warum wohl die Maus sich das gefallen ließ? Sie dachte jedenfalls: Der Klügere giebt nach.

† Der zweite und dritte Hauptgewinn der 170. Preuß. Klassenlotterie wurde am Donnerstag gezogen. Die 300000 M. (Nr. 78183) fielen nach Königsberg i. P., Collecte des Herrn Altersdorff, 150000 M. (16577) nach Breslau Collecte Niemann.

(\*) Wie von kompetenter Seite aus dem Regierungsbezirk Merseburg berichtet wird, erfreuen sich die Trocknenprekneine (sog.

Briquettes) einer immer zunehmenden Nachfrage und Verbreitung. Nachdem sie schon im ersten Quartal dieses Jahres in mehreren Sendungen nach Italien und der Schweiz ausgeführt worden sind, trat im April in Weissenfels eine Konferenz von Directoren deutscher Eisenbahnen und Interessenten des Kohlenbergbaus im Fall e-Weissenfeler Becken zusammen, um über eine ausgebehntere Ausführung der Producte dieses Beckens durch den Gotthard-Tunnel nach Italien zu berathen. Auch hat sich zur Hebung des dortigen Kohlenbergbaus nach dieser Richtung hin ein Verein für bergmännische Interessen gebildet. Die allgemeine Lage der Arbeiter ist besriedigend. Auf den Tagebaugruben bei Bitterfeld war eine größere Anzahl von Arbeitern beim Bergbau überflüssig geworden, konnte jedoch auf den zu den Gruben gehörigen Ziegeleien in geeigneter Weise beschäftigt werden.

\*\* Auf allen Bahnhöfen des Reiches ist jetzt auf Anordnung des Ministers für öffentliche Arbeiten folgende Strafanordnung angeschlagen worden: „Das Hinusschleppen von Gegenständen aus Eisenbahnzügen wird auf Grund des § 53 des Bahnpolizei-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands unterjagt; Zuwiderhandeln werden nach § 62

der Fürst jetzt wieder das Wort. „In der Einsamkeit des Stifts zu Herford, denke ich, werden Sie Zeit und Muße haben, die großen Lücken Ihres Wissens auszufüllen. Ich aber, Fürst Johann Georg, werde die Elbbrücke wieder aufbauen und damit meinem geliebten Lande Anhalt einen neuen Handelsweg geben. Wir sind schon dieserhalb mit einem Baumeister in Unterhandlung getreten. Wenn die Brücke dann vollendet, werden wir ein großes Fest zur Einweihung veranstalten, wozu wir unsere theuren Verwandten in Verbist entbieten werden. Auch die Aebtissin von Herford und vielleicht eine ihrer Stiftsfräuleins wollen wir dazu einladen.“ fügte er mit einem freundlichen Blick auf die schöne Unwissende hinzu.

Gertrude machte eine ehrfurchtsvolle Verbeugung, in ihren Augen leuchtete es freundlich auf. „Eine Hoffnung!“ flüsterte sie, sich verstohlen dem Geliebten zuwendend.

Eine schöne Hoffnung, dachte auch noch ein Anderer, der Franzose, Baron v. Chalezac. Der junge Franzose stand allein und seine Augen ruhen unverwandt auf Prinzessin Elisabeth Albertine, der ältesten Tochter des Fürsten Johann Georg, die, umgeben von einigen Cavalieren, in lebhafter Unterhaltung begriffen war. Bei den Worten des Fürsten schien es, als ob ihr Blick verstohlen zu Chalezac herüber flog. Würde ihr die Trennung doch schwer und dünkte ihr ein Wiedersehen süß und willkommen? fragte sich dieser, während das Blut ihm heiß zum Herzen strömte. Und als jetzt der Kreis der Cavalere auseinander trat und die Prinzessin dicht an ihm vorüberstreifte, trat er zu ihr heran.

„Prinzessin, es ist vielleicht das letzte Mal, daß wir uns sehen, sprechen!“ rief er leidenschaftlich. „Bleiben Sie! Gönnen Sie mir nur einige Augenblicke!“

Jägernd blieb Prinzessin Elisabeth stehen. Eine alte Eiche wühlte sich über ihr und durch die grünen Zweige brachen sich grün-goldene Sonnenstrahlen und umwoben die zarte jugendliche Gestalt mit wunderbarem Schimmer.

„Warum müssen Sie gehen, Prinzessin, warum muß alles ein Ende haben, all die schönen, unvergeßlichen Stunden?“ fuhr Chalezac fort. „Ich verlange ja nichts weiter, nur Sie sehen, nur in Ihrer Nähe zu weilen.“

Ueber das Antlitz der Prinzessin flog ein ver-rätherisches Roth. Die Sprache der Leidenschaft hat für Frauenolyren stets einen berückenden Klang, besonders, wenn sie, wie hier, von den Lippen eines schönen und interessanten Mannes ertönt. Auch das junge Fürstkind verfiel diesem Zauber und vergaß momentan seine hohe Stellung.

Ein weicher, träumerischer Ausdruck verschönte das liebliche Antlitz unheimlich. Aber schnell und energisch wurde sie dieser weichen Regung Herr.

„Welche Sprache, Baron, einer Prinzessin gegenüber?“ jagte sie hoheitsvoll. „Es ist mein Wunsch, Wille und Neigung, Aebtissin zu werden.“

Der Baron sah sie durchdringend an. „Das glaube ich Ihnen nicht, Prinzessin! Nein, ich durchschaue Sie. Es ist allein das Resultat des

Kampfes zwischen Stolz und Liebe! Der Stolz blieb natürlich Sieger.“

„Sie wagen viel, Baron!“ rief Elisabeth erregt, dann wandte sie sich mit einer reizenden hoheits-vollen Bewegung von ihm. Chalezac blickte ihr finnend nach.

„Die Hoheit einer Fürstin, gepaart mit der findlichen Anmuth der sechzehn Jahre,“ murmelte er. „Und doch war es ein schöner Traum, so schön, so glühend für diesen kalten Norden, wo man aus dem anmuthigen Fürstentum eine Aebtissin macht.“

Einige Wochen nach dem Geburtstagsfeste des Erbprinzen rollten zwei wohlbespakte Reisewagen zu den Thoren Dessaus heraus, um Prinzess Elisabeth und Gertrude von Wiltknitz ihrer neuen Heimath in Herford zuzuführen. Stolz und fernzengerade saß erstere in der gelb ausgeglagerten Hofkutsche und nahm huldvoll die Abschiedsgrüße der Bewohner der Residenz entgegen. Eine leichte Erregung flog aber doch über ihr Antlitz, als draußen vor dem Thore ein Reiter angesprengt kam und ihr kein einen vollen Reifenstrauß in den Schooß warf, ein Streifen Papier fiel aus demselben heraus; er enthielt zierliche und für die damalige Zeit ziemlich gewandte Verse.

Ein Abschiedsgruß des Barons Chalezac.

Der Prinzessin gegenüber saß Gertrude von Wiltknitz, in Thränen aufgelöst. Auch sie hielt einen Streifen Papier in den Händen, auf welchem in riesengroßen Buchstaben zornige Worte standen. Ein jugendlicher Page hatte ihr denselben, ehe sie in den Wagen stieg, verstohlen in die Hand gedrückt. Gertrud kannte diese großen steifen Buchstaben sehr genau, unter ihren heiligsten Schätzen befanden sich schon mehrere solcher Zettel, die mit unsäglich Mühe von Georg von Wiltknitz beschrieben waren. Der heutige enthielt einen Hornesaubruch gegen Georgs Vater, den Kammerrath von Wiltknitz, der den Junker heute in aller Frühe zu einem Jagdausfluge gezwungen hatte. Georg erging sich in heftigen Worten gegen diese väterliche Grausamkeit, die ihn um das letzte Lebenswohl von Gertrude gebracht. „Ich bleibe Dir treu und meine ganze Hoffnung ist die neue Elbbrücke!“ Mit diesen Worten hatte der ungeübte Schreiber geschlossen und seinen Namen, mit wunderbaren Schnörkeln verziert, darunter gemalt. Heimlich drückte Gertrud ihre rothigen Lippen auf diesen Namenszug, während sie ihr schönes geliebtes Anhalt verließ, mit seinen Wäldern, seinem Wiejengrün und dem treuen ehrlichen Junker Georg.

Als die Thürme von Dessau gänzlich ihren Blicken entschwandten, meinte sie, das Herz müsse ihr brechen, und drückte schluchzend das Köpfchen in die Rippen des Wagens. Auch die Prinzessin lehnte das blasse Gesicht ernst und bewegt zurück und ließ ihre Augen traurig über die Berge Chalezacs irlen. Das Bild des schönen Cavaliers trat vor ihre Seele und sie hielt es mit ihrer künftigen Würde nicht unvereinbar, an ihn zu denken in Leid und Liebe.

(Fortsetzung folgt.)

ebenda mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mk. bestraft, sofern nicht nach den allgemeinen Strafbestimmungen eine härtere Strafe verwirkt ist. Die Anordnung ist dadurch veranlaßt, daß das leidige Hiniauswerfen von Gegenständen aus Zügen mehrere Verletzungen von Personen u. zur Folge gehabt hat.

\* Ein wahres Reparativ in Deutschland war Bamberg sein. Dort befinden sich, wie wir der „Germania“ entnehmen, die Redaction resp. Verleger sämtlicher Lokalfblätter in Anklagezustand.

\* Der „Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke“ veröffentlicht eine Warnung vor dem Genuß des sogenannten Cholera-schnaps. Auf Grund der neuesten wissenschaftlichen Forschungen und der statistischen Notizen wird nachgewiesen, daß nicht nur die Gemüthstrinker das allergößte Contingent der Todesfälle bei Choleraepidemien liefern, sondern, daß selbst der gelegentliche Genuß alkoholischer Getränke gefährliche Cholera-Anfälle zur Folge gehabt habe. Die Warnung schließt deshalb mit dem Rufe: „Fort mit dem Cholera-schnaps.“

\* Die Arbeiter-Colonie bei Seyda in der Provinz Sachsen hat bis jetzt die bei ihrer Gründung gehegten Erwartungen erfüllt und berechtigt zu der Hoffnung, daß sie immer segensreicher wirken wird. Die zur Unterdrückung des Bettler- und Vagabondentums eingerichteten Verpflegungstationen haben sich bisher sehr nützlich erwiesen und hat die Bettelei bereits in jener Gegend nachgelassen. Ein ganzes Netz solcher Natural-Verpflegungstationen ist jetzt durch den ganzen Regierungsbezirk Merseburg hindurch gebildet, und es fühlen sich die Bewohner von Stadt und Land, welche auf entsprechende Art und Weise erjucht worden sind, keinerlei Gaben mehr an Durchreisende zu verabreichen, jetzt sehr wohl, von Vagabonden nicht mehr in derselben Weise wie früher belästigt zu werden.

\* Die Theilnahme der Saalbahn von Schwarz a nach Blankenburg ist am Freitag eröffnet worden.

Größt. Am 23. Juli fand seitens der Feuer-Societät die Tagung des Wächterabens an unserer Kirche statt. Wie wir hören, soll hiesiger Kirchengemeinde eine Entschädigung von 122 Mark gewährt worden sein. — Das diesjährige Missionärfest der Ephorie Freiburg wurde am 27. Juli hier gefeiert. Das Gotteshaus erweckte durch die äußerst geschmackvolle Decoration, wofür den zarten Händen voller Dank gebührt, eine festlich gehobene Stimmung. Die Theilnahme des um 3 Uhr Nachmittags stattfindenden Gottesdienstes, war eine sehr rege, besonders hatten sich hierzu viele Fremde eingestellt. Die Collecte gab einen Ertrag von circa 42 Mark. — Die Ernte ist bei uns im vollen Gange. Halm- und Hackfrüchte sind unbeschädigt geblieben und versprechen die Mühe und Arbeit des Landmanns reichlich zu belohnen.

**Vacanz-Liste (A. Armees-Corps.)**

- 1) Das k. k. Eisenbahn-Betriebsamt Dessau sucht sofort einen Stationsportier. Gehalt jährlich 810 M.
- 2) Die k. k. Direction der Gewerfabrik zu Erfurt sucht sofort einen Hausdiener und einen Radfahrer bei einem monatlichen Gehalte von je 60 M., außerdem bei der ersten Stelle freie Wohnung resp. den Wohnungsgeldezuschuß für Unterkaute, bei letzterer 15 M. Wohnungsgeldezuschuß monatlich. Gehalt steigt bis auf je 90 M. monatlich.
- 3) Das k. k. Eisenbahn-Betriebsamt Erfurt sucht sofort 5 Stations-Aspiranten. Anfangsgehalt je 75 M. pro Monat.
- 4) Das k. k. Eisenbahn-Betriebsamt Erfurt sucht sofort 8 Bremsen-Aspiranten. Anfangsgehalt je 57,50 M. monatlich.
- 5) Das k. k. Eisenbahn-Betriebsamt Berlin Dresden sucht sofort nach Ueberwinden eines Nachwärters. Gehalt 50 M. pro Monat.
- 6) Das k. k. Amtsgericht zu Greußen sucht zum 1. Novbr. einen Lohnschreiber. Remuneration für den Bogen 20—25 Pf.
- 7) Die Postämter zu Hummelshain und Luda (S.-A.) suchen zum 1. Octbr. je einen Landbriefträger. Gehalt je 660 M. pro Jahr. Aussicht auf Verbeförderung ist vorhanden. Caution von je 200 M. kann durch Abzüge gebett werden.

**Todesfälle.**

— Heinrich Laube, der Altmeister der gegenwärtigen deutschen Dichter und Schriftsteller, ist Freitag früh in Wien gestorben. Laube war am 18. September 1806 in Sprottau in Schlesien geboren. Er studirte Theologie, wurde nach bestandnem Examen Hauslehrer in Breslau, dann Redacteur der „Zeitung für die elegante Welt“

in Leipzig. Dort schloß er sich den Vertretern des sog. jungen Deutschland an, wurde deshalb aus Sachsen verwiesen, in Berlin verhaftet und zu 1 1/2 Jahren Festung verurtheilt. Nach einer Reise durch Frankreich und Algerien nahm er 1839 seinen Wohnsitz wieder in Leipzig. Seit 1841 wandte er sich hauptsächlich dem Drama zu, auf welchem Felde ihm später theils als Dichter, theils als Kritiker und Dirigent die meisten und verdientesten Lorbeeren blühten. 1848 war er Mitglied des Frankfurter Parlaments, 1850—1867 Director des Hoftheaters in Wien, 1869—71 Leiter des Leipziger Stadttheaters. Dann gründete er das Neue Stadttheater in Wien und leitete es bis 1879. Seitdem lebte er in Wien. Von seinen Werken sind die bekanntesten: „Struensee“, „Graf Eszter“, „Die Karlschüler“ u.

**Theater in Leipzig.**

Neues: Sonntag, 3. August. Letztes Gastspiel des Großherzoglichen Hofopernsängers Herr Baer, vom Hoftheater zu Darmstadt. **Margarethe.** Oper in 4 Acten nach Goethe von Julius Barbier und Michel Carré. Musik von Ch. Gounod. Faust — Herr Baer. Margarethe — Fr. Baumann. — Altes: Sonntag, 3. August. Anfang 7 Uhr. **Ultimo.** Lustspiel in 5 Acten von G. von Moser.

**Vermischtes.**

\* Man sollte es kaum für möglich halten, daß der deutsche Reichskanzler von Seiten der Post nicht aufgefunden werden kann, und doch ist dem so: Die „Germania“ schreibt wörtlich: Eine Bescheidenschrift von Maschinenbauern aus Bismheim im Elsaß, die an „Se. Durchlaucht den Reichskanzler Fürsten von Bismarck in Berlin gerichtet war, kam uneröffnet mit der Bemerkung zurück: „Adresse in Berlin nicht aufzufinden.“

\* Eine bisher wohl so ziemlich einzig dastehende Ausstellung ist vor Kurzem in Hamburg eröffnet: Eine Walfischausstellung. Zur Ausstellung sind u. A. auch gelangt Erzeugnisse aus Walfischfleisch, so u. A. Walfischbein, Walfischwurst und Rauchs Fleisch. Dieselben schmecken nicht etwa schlecht, sondern wie ein Berichterstatter sich selber überzeugen konnte, ganz vorzüglich, sehen auch sehr appetitlich aus. Speziell die Wurst dürfte dreist einen Vergleich mit vielen der zu Lande üblichen Sorten aushalten. Sie ist sehr zart, von schön rosig gefärbtem Fleisch und ähnelt in Aussehen und Geschmack der geräuchernden Schinken.

\* Der „Voss. Ztg.“ wird aus Elberfeld gemeldet, daß die Untersuchung in Sachen des Niedervaldattentats noch nicht abgeschlossen ist.

\* Der „Voss. Ztg.“ meldet ein Privattelegramm aus Hamburg: Nach einer soeben bei der Rhederei eingetroffenen Depesche ist dem deutschen Dampfer „Olga“ die Landung in Catania von der italienischen Regierung gestattet worden.

\* In Obereschlesien sind in letzter Zeit an mehreren Orten Consumereine entstanden, deren Hauptzweck die Anregung zum Branntweinkonsum ist. Dem Anschein nach gehen die Behörden jetzt gegen solche Vereine vor. Im Kreise Kofel ist bereits ein Verein zur Einstellung seiner Thätigkeit veranlaßt, und einem anderen steht ein gleiches Schicksal bevor.

\* Ueber die Person des neuen amerikanischen Gesandten in Berlin wird der „Straß. Post“ noch geschrieben, daß derselbe zwar in Amerika geboren, jedoch der Sohn eines eingewanderten Schweizer ist.

\* Aus Schluß Neudeck (Obereschlesien) wird berichtet, daß Gräfin Ellinor Penckel-Donnersmarck, welche sich vor Kurzem mit dem Fürsten zu Carolath Butthen verlobte, zum evangelischen Glauben in Schloß Neudeck übergetreten ist und daselbst gemeinsam mit ihrem Bräutigam und den dort versammelten evangelischen Mitgliedern ihrer Familie das heilige Abendmahl genommen hat.

\* Seit einiger Zeit wird die Halbinsel von Cyzicus täglich und fast regelmäßig um die gleiche Stunde von leichten Erdstößen, die sich überall spürbar machen, heimgesucht. Der Bevölkerung, in deren Erinnerung noch frisch die Schrecken des letzten Erdbebens leben, das bedeutende Verheerungen anrichtete, hat sich in

Folge dessen große Angst vor einer erneuten Katastrophe bemächtigt.

\* Vom Resultat des schwäbischen Lieberfestes in Ulm giebt ein festbummler im „B. Landb.“ folgenden drastischen Bericht: „10000 Mark Defizit. In Folge der Hitze vom Schläge getroffen 2 Mann, 1 Kind überfahren, davorje Ehefrauen von den nachgereisten Männern ertrappt, 5 Taschendiebe eingesperrt, 20 dito entwandt, 6—8000 verweilte Kränze und Guirlanden, 2—3000 in schönster Entwicklung abgehauene Fichten und Birken, 65000 Liter Biere erzeugten 3000 heitere Rehen und Wägen, dabei 60 Mille Cigarren verdampt, 3000 leere Geldbeutel, Ueberfluß an Würsten, die jetzt wir verzehren müssen. Hurrah! Es leben die Feste! 1885 Schlachtfeld in Hebronn.“

\* Wenn sich die Leute um einen Doktor reißen. Ein Dienstmann führt seinen Landsmann in München herum und zeigt ihm u. A. die Universität daselbst. Der Landsmann will wissen, was die Figuren an der Fagade bedeuten. Der Dienstmann nennt ihm, um seine Unwissenheit nicht merken zu lassen, verschiedene volksthümliche Münchener Gelehrte der neuesten Zeit als Originale. Bei einem halbnackten griechischen Denker am linken Flügel angelangt, sagt er koch: „Das ist der Doktor Schwenninger.“ — Bauer: „Aha, 'm Bismardk sei Leibarzt! Aber warum hat denn der kan Noe an?“ — Dienstmann: „Ja, woacht, Seppel, seit er den Reichskanzler kuriert hat, thut sich die Leut' so um ihn reißen, daß der beste Noe dabei z' Grund geh'n müßt!“

\* Findige Köpfe wissen sich die Errungenschaften der Neuzeit rasch zu Nutzen zu machen. Das bewies, so schreibt man aus Saarbrücken, ein per Veloziped reisender Handwerkerburche, ein Schlosser seines Zeichens. Derselbe durchfährt mit seinem von ihm selbst solid und elegant gearbeiteten Vesikel das liebe deutsche Vaterland und stellte sich auch in einer hiesigen Herberge ein. Er schaute sich nach Arbeit um, und als er solche nicht fand oder fie ihm nicht zusagte, fuhr er flott weiter. Da werden sich, so bemerkte die „Saarbr. Ztg.“ dazu, die Gendarmen und Schutzmänner am Ende auch bald nach Velozipedes umjehen müssen, wenn sie solch fahrenden Gesellen nachkommen wollen.

**Fahrplan der thüringischen Eisenbahn.**

Vom 20. Mai 1884.

Abgang von Merseburg in der Richtung:  
**Nach Halle:** 4.13 früh (Schnellzug), \*6.46 Vm. (4. Kl.), \*10.15 Vm., \*12 Mtg. (4. Kl.), \*4.54 Nm. (4. Kl.), 5.16 Nm. (Schnllz.), \*7.56 Abds. (1.—3. Kl.), 8.51 Abds. (Schnllz.), 1.—3. Kl., \*9.50 Abds. (1.—3. Kl., geht vom 1. Juni bis 31. August an Sonn- und Festtagen), \*10.30 Abds. (1.—4. Kl.) (Die mit \* bezeichneten Züge halten in Ammendorf am.)

**Anschlüsse:**

Halle—Leipzig: 4.20, 7.25 (S), 8.25, 10.12, 11.30 Vm., 1.35, 5.8 (S), 5.50 Nm., 7.15, 9.8, 10.0, 10.47 (S) Abds.  
Halle—Berlin: 4.35 (S) früh, 7.25 u. 11 Vm., 2 Nm., 5.39 (S) Nm., 6.35, 8.35, 9.12 Abds.  
Halle—Guben: 7.57 Vm., 1.33 (S) Nm., 7.25 Abds.  
Halle—Magdeburg: 7.19, 9.51, 11.31 Vm., 1.34, 3.10, 5.50, 8.33 Nm., 10.30 (S) Abds.  
Halle—Halberstadt: 8.7, 11.35 Vm., 3.20, 6 Nm., 9.25 Abds.  
Halle—Nordhausen: 5.10, 7.30, 9, 11.43 (S) Vm., 1.30, 2, 5.50 Nm., 9.30, 10.37 (S) Abds.  
**Nach Weissenfels:** 6.5 früh (4. Kl.), 7.29 Vm. (Schnllz.), 1.—3. Kl., geht vom 1. Juni bis 31. August an Sonn- und Festtagen), 8.0 Vm., (Schnllz.), 3. Kl., 8.55 Vm., (1.—3. Kl.), 10.35 Vm., (1.—4. Kl.), 11.53 Vm., (Schnllz.), 12.8 Mtg. (Schnllz., verkehrt nur vom 1. bis 20. Juli), 2.27 Nm. (4. Kl.), 6.30 Abds. (4. Kl.), 9.54 Abds. (4. Kl.), 1.29 Nachts. (Schnllz.)

**Anschlüsse:**

Corbeha—Leipzig: 4.5 u. 4.11 (S) früh, 6.38 u. 10.1 Vm., 12.52, 4.39, 5.7 (S) Nm., 8.44 (S 3. Kl.), 10.24 Abds.  
Weissenfels—Zittau: 7 Vm., 12.30, 4.30 Nm., 10.32 Abds.  
Dienstadt—Zittau: 7.10, 10 Vm., 2.50, 7.20 Nm., 10.2 Abds.  
Göttsa—Dresden: 7.32, 10.20 Vm., 3.14 Nm., 9.15 Abds.  
Göttsa—Nordhausen: 6.30, 11 Vm., 3.13 Nm., 6.50, 9.20 Abds.

**Personen-Posten:**

aus Merseburg 5 Uhr Vm. und 2.50 Uhr Nm. in München 7.25 Uhr Vm. und 5.15 Uhr Nm. aus München 4.5 Uhr Vm. und 2 Uhr Nm. in Merseburg 6.30 Uhr Vm. und 4.25 Uhr Nm. Aus Halberstadt 5.25 Mts., in Merseburg 6.34 Mts. Aus Weissenfels 3.20 Nm., in Landshut 4.30 Nm.

Verantwortlich: Gustav Leibholdt in Merseburg.

### 30 Ctr. Jullermehl

zu verkaufen  
**Neumarkt Nr. 12.**  
 Auch ist daselbst eine Wohnung  
 zum 1. October zu beziehen.

Zu vermieten eine möblirte  
**Stube**  
**Clobigkauer Str. 5b.**

### Champignons

zum Einmachen empfiehlt  
**W. Böttcher, Handlungsgärtner,**  
 Clobigkauer Str. 5b.

Täglich  
**frisch gebrannt. Kaffee**  
 à Pfund 100, 120, 140, 160  
 und 180 Pfg.

empfehlen **Th. Funke,**  
 Markt Nr. 9.

### Antisetin

Wollenschnur  
 bietet den **sichersten Schutz**, um  
**Winterkleider, Pelzwerk,**  
**Möbel** vor dem äußerst schädlichen  
 Einwirken der Wollen zu bewahren,  
 es ist aus den **wirkksamsten Spe-**  
**cialitäten** zusammengesetzt, so daß  
 man sich auf seine **sichere Wirk-**  
**ung** verlassen kann, à Carton 30  
 und 50 Pf. bei **W. Marckschffel**  
 in **Merseburg.**

### Lebensträger

**Magenbitter** erfunden und nur  
 allein echt bereitet von **Fritz**  
**Pitsch in Queblinburg a. S.**  
 hat sich in Folge seiner unübertrefflichen  
**guten Eigenschaften** und wirk-  
 lichen Dienste, die er den Verdauungs-  
 organen leistet, europäischen Ruf er-  
 worben. 1/2 Ctr. - Fl. 90 Pf. und  
 ausgemessen empfohlen v. **C. Rauch**  
 und **Th. Funke** in **Merse-**  
**burg, Wilh. Hilde** in **Leuch-**  
**berg, C. Apel** in **Schafstädt**  
 und **F. H. Langenberg** in  
**Leuchstädt.**

### Für Kranke u. Genesende!



Geführt durch das Impothaus  
**Gustav Heinsius,**  
 Dresden-Blasewitz.

Echt zu haben bei **Oscar Leberl,**  
 Burgstraße 16.

**Der Consum**  
 von dem neu entdeckten **Andel's**  
**Ueberseeischem Pulver**

nimmt einen **nahezu großartigen**  
**Umfang** an.

**Das kleinste Stäubchen**  
 tödtet sofort alle **lästigen und**  
**schädlichen Insekten**, worüber  
 vielfache Zeugnisse vorliegen. **Erfolg**  
**sicher.**

**Nicht mit anderem gewöhn-**  
**lichen Insectenpulver zu ver-**  
**wechseln.** Echtheit und Unverfälscht  
 nur allein bei **W. Marckschffel**  
 in **Merseburg.**

**Rheinwein** e. Gew., rein, fr., dir.  
 v. Weinbergbes. **J. Wallauer,** Kreuz-  
 nach, St. 55 u. 70 d. v. 25 Pf. an u. Nachn.

**Ein Ochsenknecht**  
 zum sofortigen Antritt wird gesucht  
**Unteraltenburg Nr. 27.**

### Bekanntmachung.

Den Mitgliedern untes Vereins, sowie den Mitgliedern unserer  
 evangelischen Kirchengemeinden überhaupt bringen wir zur Kenntniß, daß  
 wir von der in der Versammlung vom 17. März d. J. angeregten Feier  
 eines kirchlichen Volksfestes mit Rücksicht auf die Ablehnung des als Haupt-  
 redner in Aussicht genommenen Herrn Hofpredigers Frommel, der durch  
 Krankheit sich behindert fühlt, sowie mit Rücksicht auf die zum **7. August**  
**d. J.** angelegte Feier eines kirchlichen Volksfestes auf dem Neumarkte für  
 dieses Jahr haben Abstand nehmen müssen.

Dagegen haben wir Schritte gethan zur Verwirklichung des zweiten in  
 jener Versammlung gestellten Antrages, nach welchem um die Zeit des 31.  
 October oder 10. November ein unentgeltliches Kirchen-Concert, mit welchem  
 eine festliche Ansprache verbunden werden wird, stattfinden soll. Vorläufig  
 ist der 9. November zu diesem Zwecke bestimmt worden.

Das geplante christliche Volksfest wird hoffentlich im nächsten Jahre  
 um die Pfingstzeit gehalten werden können.

**Der Vorstand**  
**der gesamtstädtischen kirchlichen Vereinigung.**  
 J. A.: Haupt.

### Bekanntmachung.

#### Allgemeiner Deutscher Jagdschutz-Verein.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß den nach-  
 stehenden Personen für ihr muthiges Benehmen bei Ergreifen von Wild-  
 dieben Ehrengeschenke zugetheilt worden sind:

- 1) dem Deconomen Herrn **Dietric** in Steigra,
- 2) = Jäger **Grusendorf**, früher in Vizenburg,
- 3) = Aufseher **Grosche** in Klein-Zingst.

Alle Freunde der Jagd werden hierdurch ersucht, dem Unterzeichneten  
 etwa vorkommende Fälle anzuerkennenden muthigen Benehmens einzelner  
 Personen bei Ergreifen von Wilddieben zur Kenntniß zu bringen.

Gleichzeitig werden alle Freunde der Jagd eingeladen, dem Jagdschutz-  
 verein beizutreten. Beitrittserklärungen sind an Unterzeichneten zu richten.  
 Zingst bei Nebra, den 1. August 1884.

**Der Bezirks-Vorstand**  
 für die Kreise **Merseburg, Querfurt** und **Geartsberga-**  
 von **Hellendorf.**

### Landwirthschaftl. Winterschule zu Merseburg.

Der XVI. Cursus der landwirthschaftlichen Winterschule hieselbst wird  
 am **15. October d. J., Nachmittags 2 Uhr**, eröffnet werden.  
 An dem vorigen Cursus nahmen 47 Schüler theil, die in zwei Ab-  
 theilungen von elf Lehrern unterrichtet worden sind.

Die von den Ober-Aufsichtsbehörden anerkennend beurtheilten Leistungen  
 der Schule sind bereits in weiteren Kreisen bekannt. Es haben bisher  
 Schüler im Alter von 15—30 Jahren an dem Unterricht theil genommen,  
 von welchen mehrere aus eigenem Antriebe einen zweiten Cursus an der  
 Schule frequentirt haben.

Wir glauben daher, dieselbe zu reger Theilnehmung auch für den neuen  
 Cursus nur angelegentlichst empfehlen zu können.

Anmeldungen von Schülern sind rechtzeitig an den Director der Winter-  
 schule, Herrn **Glaß**, Neumarkt Nr. 38 hieselbst, zu richten und wird der-  
 selbe zu jeder gewünschten Auskunft und zur Mittheilung des Schulplans  
 gern bereit sein.

**Merseburg, den 15. Juli 1884.**  
**Der Vorstand**  
**des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.**  
 Graf von Hohenthal.

**Loose-Einzählung** | **Gr. Gold- u. Silber-Lotterie**  
 am 1. und 2. August. | zur Wiederherstellung der

**Ziehung** | **Abteikirche Knechtsteden bei**  
 5. und 6. August cr. | **Neuß a. Rhein.**

1 Hauptgew.:	Ein maßloses Ei aus feinem Gold, wiegend 5 kg, Werth	15000 Mk.
2 Hauptgew.:	je ein maßloses Ei aus feinem Gold, wiegend à Stück 0,84 kg, Werth	à 2500 Mk.
5 Hauptgew.:	je ein maßloses Ei aus feinem Gold, wiegend à St. 0,33 kg, Werth	à 1000 Mk.

**Totalgewinne 40000 Mk. Totalgewinne**

**Loos 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.,** (für Porto und Liste 30 Pf. beifügen) empfiehlt  
 die General-Agentur **A. Fuhs**, **Wilhelm (Ruhr)** und deren Verkaufsstelle in  
**Merseburg** bei **Bruno Hoffmann**, Cigarrenhandlung, II Ritterstr. 16.  
 Der erste Hauptgewinn der **Berliner Kriegsbund-Lotterie** Mk. 10,000  
 fiel auf Nr. 26 634 in meine Collecte.

### Bank-Institut für Hypotheken-Capitalien.

**O. Pellnitz, Magdeburg,**  
 offerirt Hypotheken-Capitalien jeder Höhe von 4% an.  
 Druck und Verlag von **A. Leidholdt.**

### Epimachus.

**Montag d. 4. August, Abends 8 Uhr,**  
 im  
**goldenen Arm.**

### Hospitalgarten.

Morgen Sonntag  
**Enten- u. Hühner-Anskegeln.**  
 Dazu ladet ergebenst ein  
**Emil Steye.**

### Hospitalgarten.

Montag **Schlachtfest,**  
 früh 9 Uhr **Wellfleisch,**  
 Abends **Brat- u. frische**  
**Wurst.** Um freundlichen Zuspruch  
 bittet  
**Emil Steye.**

### Schützenhaus.

Sonntag von Nachm. 3 1/2 Uhr  
  
**Tanzmusik.**

**Th. Böhmelt.**

#### Feldschützen.

Sonntag von Nachm. 4 Uhr an  
**Tanz** (volle Musik), wozu freundlichst  
 einladet  
**A. Kiefler.**

#### Trebnitz.

Sonntag den 3. August, von Nachm.  
 3 Uhr ab, **Tanzmusik**, gegeben  
 vom Trompetercorps des Thür. Infanterie-  
 Regiments; es ladet freundlichst ein  
**W. Köcke.**

### Corbetha bei Delitz a. B.

Sonntag den 3. August **Tanz-**  
**musik**, wozu ergebenst einladet  
**A. Schmidt.**

Ist denn „Ev'chen“ nur ganz todt?

### Tücht. Vertreter

sucht eine alte, renommirte **Bremer**  
**Cigarrenfabrik** zum Verkauf ihrer  
 Fabricate **direct an Consumen-**  
**ten.** Bewerber, welche große Be-  
 kanntschaft u. gute Referenzen besitzen,  
 wollen ihre Offerte sub **J. U. 8922**  
 an **Hudolf Mösse, Berlin SW.**  
 senden.

#### Familien-Nachrichten.

##### Dank.

Zurückgekehrt von dem Grabe unserer  
 unvergesslichen Tochter und Schwester  
 sagen wir allen Denen unsern herzlichsten  
 Dank, welche sie während ihrer langen  
 und schweren Leiden durch Gaben der  
 Liebe erfreuten. Dank dem Herrn  
 Pastor Heinke und Herrn Hülfsp-  
 rediger Horn für ihre trostreichen  
 Worte im Hause und am Grabe,  
 welche unsern betrübten Herzen so wohl  
 thaten. Dank ihren Freundinnen,  
 welche sie während ihrer langen Krank-  
 heit besuchten und mit einem herrlichen  
 Ruhehissen auf ihren letzten Wege be-  
 gleiteten. Dank allen Freunden und  
 Bekannten von Nah und Fern, welche  
 ihren Sarg so reich mit Blumen und  
 Kränzen schmückten und ihr die letzte  
 Ehre erwiesen. Der liebe Gott möge  
 alle vor einem gleichen Schicksale be-  
 wahren.

**Merseburg, den 1. August 1884.**

Die trauernde Familie **Grube.**

#### Todes-Anzeige.

Heute Mittag 1/2 12 Uhr verschied  
 nach langen, schweren Leiden meine  
 liebe Frau, unsere gute Mutter  
**Christiane Bretschneider,**  
 welches hiermit allen Freunden und  
 Bekannten mit der Bitte um stille  
 Theilnahme anzeigen  
 die trauernden Hinterbliebenen.

**Hierzu eine Beilage.**

## Bestellungen auf das Merseburger Kreisblatt

(einziges amtliches und meistverbreitetes Organ im Kreise)  
werden von allen Kaiserlichen Post-Anstalten, Landbriefträgern, unsern Ausgabestellen und Austrägern, sowie von der Verlags-Expedition jederzeit angenommen.

### Die Conservirung der Champignons. [Kochr.]

Die älteste und jetzt noch übliche Conservirungsmethode ist die natürliche und künstliche Trocknung der Schwämme. Zu diesem Zwecke nimmt man feine zu großen Champignons, schält das Oberhäutchen ab und reinigt sie auch sonst sorgfältig. Dann bringt man die Schwämme in ein Gefäß mit Wasser, dem, um das Schwarzwerden zu verhindern, etwas Weineisig oder Citronensaft beigegeben ist, und läßt sie darin einige Male „aufwollen“. Dabei ist zu bemerken, daß dem Wasser durchaus kein Salz beigegeben werden darf, weil dieses der Conservirung Eintrag thun würde.

Nachdem die Schwämme einige Male aufgewellt sind, nimmt man sie vom Feuer, gießt das Wasser ab und läßt die Schwämme auf Hürden gut abtropfen; dann füllt man sie auf Bindfäden und hängt sie auf den Dachboden oder in eine gut gelüftete Kammer. Dies ist die primitive Form, die übrigens in den meisten Fällen genügt. Anzuempfehlen ist übrigens, man bringe die Schwämme der schnelleren Trocknung wegen in einen Badofen. Sind sie getrocknet, so bringt man sie in durchlöcherigte Schachteln oder in Einwaarfächern und bewahrt sie in einem trockenen Raume auf. Es ist bekannt, daß alle Schwämme getrocknet werden können; sie verlieren aber dadurch alle mehr oder weniger von ihrem Geschmack. Dieser Umstand soll übrigens niemand von der Conservirung derselben abhalten, denn sie behalten noch genug schätzwerthe Eigenschaften.

Will man die getrockneten Champignons in der Küche verwenden, so läßt man sie zuerst in lauwarmen Wasser aufquellen und präparirt sie dann so wie frische.

Will man die Champignons als Würze verwenden, so pulverisirt man sie. In diesem Falle müssen sie aber einer sehr raschen Trocknung unterworfen, auf einem feinen Siebesein pulverisirt, und das Pulver in gut verschlossenen Einmachgläsern oder in Flaschen zum Gebrauch aufbewahrt werden. Kann man diesen pulverisirten Champignons nach  $\frac{1}{10}$  ihres ganzen Gewichtes, Pulver von anderen Schwämmarten, namentlich aber von Trüffel beimischen, so erhöht dies den Geschmack der Würze ungemein.

Die Conservirung der Champignons in Olivenöl oder Butter wird auch häufig prakticirt, ist aber kostspieliger; hingegen behalten die Champignons ihr Parfüm besser. Die Vorbereitung des Champignons zu diesem Zwecke ist die gleiche, wie die oben angegebene, d. h. man reinigt und schält die Schwämme, siedet sie und läßt sie abtropfen, bringt sie in ein Einmachglas und gießt zerlassene Butter oder frisches Olivenöl erster Qualität darüber; dann läßt man das Ganze erkalten, verbindet das Glas mit Pergamentpapier und bringt es an einen kühlen Ort, damit, wenn Butter verwendet wird, keine Gährung eintritt.

Bei Conservirung der Schwämme für den Großhandel wendet man am besten folgendes Verfahren an: Die Champignons werden gereinigt und geschält und während einiger Minuten in mit Weineisig geschwängertes Wasser geuorren. Nachdem sie auf der Hürde abgetropft sind, bringt man sie in Butter und läßt sie darin halb kochen. Mit dieser Masse füllt man die Einmachgläser etwas über  $\frac{1}{2}$  voll, schließt diese mittelst eines gut passenden Korkes, den man, ähnlich wie die von Champagnerflaschen, mit Bindfäden an den Hals des Glases festbindet, gut zu. Ist dies geschehen, so umwickelt man die Gläser des Betreffenden wegen mit Seil, bringt sie in einen mit Wasser gefüllten Kessel über's Feuer und läßt sie 10 Minuten lang kochen. Nimmt dann den Kessel vom Feuer, läßt das Wasser allmählich erkalten, langt die Gläser heraus und schließt den Pfropf hermetisch mit Wachs oder einer andern geeigneten Masse.

### Lotterie.

170. Preussische Klassenlotterie 4. Klasse. (1. August.) 15000 M.: 2208 43067; 6000 M.: 10379 53058 77179; 3000 M.: 703 1255 1305 6125 8741 13291 14226 16454 19624 23136 26258 31580 35940 38206 38392 38968 40432 41300 44385 44841 47320 47624 48019 49429 50749 52243 54864 55406 55541 61159 61179 72792 72929 73159 74737 75428 78043 78563 80032 86290 80877 89813.

**Militärisches.]** Das Hauptquartier des Großen Generalstabes für die Manöver am Rhein soll in Düsseldorf aufgeschlagen und dort auch die fremden Offiziere untergebracht werden. Generalfeldmarschall Graf Moltke wird die Manöver, unterstützt vom General Walbersee persönlich leiten. Der große Marschall weilt zur Zeit noch auf seiner Herrschaft Kreisau und erwartet sich der besten Gesundheit. Vor den Manövern wird Graf Moltke noch eine Reise nach Süddeutschland unternehmen.

\*\* Die großen französischen Manöver, denen auch deutsche Offiziere beizuhören werden, beginnen am 7. und enden am 13. September.

**Schiffs-Bewegung der Hamburger Post-Schiffe:]** „Suebia“, 17. Juli von Hamburg, 31. Juli in Newyork angelangt, „Aetha“, 14. Juli von Hamburg, 17. Juli von Havre, 28. Juli in Newyork an-

gekommen, „Gellert“, 17. Juli von Newyork, 29. Juli in Hamburg eingetroffen. „Bohemia“, von Newyork nach Hamburg, am 31. Juli Seilly paffirt. „Benania“, 27. Juli in St. Thomas, „Saronia“, 27. Juli in Vera-Cruz angekommen. „Turingia“, von Westindien 29. Juli in Havre angelangt, „Alte mannia“, 26. Juli, „Leutonia“, 27. Juli von St. Thomas nach Hamburg abgegangen. „Paranagua“, von Brasilien, 31. Juli Dover paffirt. „Corrientes“, 30. Juli Montevideo angekommen.

### Handels-Blatt.

#### Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S. Börse vom 1. August 1884.

Rechte Div.	Nr.	Contonotiz.
4 1/2%	Hall. Stadt-Obligat. v. 1882	101,62 1/2
3 1/2%	„ „ „ v. 1818	97 0/0
4%	Hanndrische d. Prov. Sachs.	101,25 0/0
4%	Sächs. Provinzial-Obligat.	101,25 0/0
4 1/2%	Mansf. Gewerksch.-Oblig.	101 0/0
4%	Unkrut-Regul.-Obligationen	100,50 0/0
5%	Halle'sche Zuckersiederei-Anleihe	74 0/0
5%	Hypth.-Anl. d. Zuckers. Börsenb.	101,50 0/0
5%	Hypoth.-Anl. d. Gröblm. Akt.	103,25 0/0
	Papier-Fabrik.	151 0/0
	Halle'sche Bankvereins-Aktien	0 0/0
	Halle'sche Zuckersiederei-Aktien*)	10 0/0
	Röhrsdorfer Zuckersieder-Aktien	9 1/2 0/0
	Hausziger Zuckersieder-Aktien	8 1/2 0/0
	Zuckersiederei Halle-A.	12 0/0
	Sächs.-Ehrh. Braunt.-St.-Akt.	15 0/0
	Sächs.-Ehrh. Braunt.-St.-Pr.	15 0/0
	Wersche-Weißsig. Braunt.-Akt.	25 0/0
	conv. Dörs.-Ratmd. W.-Z.-A.	8 0/0
	Zeiger Paraffin-u. Solaröl-Fabrik	4 0/0
	Hannburger Brauntöhlen-Aktien	5 0/0
	Berein. Sächs.-Ehrh. St.-Akt.	3 0/0
	St.-Priorität	8 0/0
	Hall. Brauerei St.-Akt. (Widua.)	2 0/0
	Hall. Brauerei Stamm-Prior.	5 0/0
	Gröblmüger Pap.-Fabr.-Akt.	18 0/0
	Zeiger Maschinenfabr.-Aktien	10 0/0
	Halle'sche Maschinenfabr.-Aktien	25 0/0
	Cönnern Malsfabr.-Aktien	15 0/0
	Landesberger Malsfabr.-Aktien	18 0/0
	Silberburger Rattm.-Kaufh. Akt.	0 0/0
	Kuße d. Brund.-Niell.-Gubver. *)	10 0/0
	Paßh.-Akt. *)	3 0/0

\*) Die Course der mit \* bezeichneten Effekten verstehen sich pro Stück.

**Berlin.** 1. Aug. 4% Preussische Consols 103,25  
Ober-Schlesische Eisen- und Stahl-Aktien A. C. D. E. 273,25  
Rhein- und Westfälische Eisen- und Stahl-Aktien 110,75. 4% Ungar. Goldrente 77,25. 4% Russische Anleihe von 1880 75,75  
Deferr. Franz-Staatsbahn 536,50. Deferr. Credit-Aktien 529,-. Tendenz: fest.

### Produkten-Börse.

**Berlin.** 1. Aug. Weizen (gelber) Sept.-Oktbr. 165,20  
Oktbr.-Nov. 167,- flau. - Roggen August 146,70. Sept.-Oktbr. 143,50. Okt.-Nov. 142,75 befristigt. - Gerste lc. 140-195. - Hafer August 128,25. - Spiritus loco 50,30. August-Sept. 49,80. Sept.-Okt. 49,50 besser. - Rübsöl loco 53,-. August 52,-. Sept.-Okt. 51,70 M.

**Magdeburg.** 1. Aug. Land-Weizen 180-186 M. glatter engl. Weizen 175-180 M., Rand-Weizen - M., Roggen 150-163 M., Cavalier-Gerste 163-173 M., Land-Gerste 153-160 M., Hafer 140-163 M. pr. 1000 Kilo. - Kartoffelspir. per 10,000 Liter pro loco ohne Faß 50,00-50,50 M.

**Halle.** 2. August. Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 176-181 M., bessere oder bis 184 M., feinsten märk. bis 189 M. - Roggen 1000 kg abfallende Sorten erheblich billiger. Gerste 1000 kg geschältes. - Gerstemaß 100 kg prima Qualität 29,50-30,50 M. - Hafer 1000 kg bis 169 M. rubig. Kammeln 100 kg 50,00-52,00 M. - Raps 1000 kg 235-245 M. - Stärke 100 kg 37,- M. - Spiritus 10,000 Riter pEt. loco - - - Kartoffel - - - M. Rüben-Spiritus - M. - Rübsöl 100 kg 54,25 M. - Solaröl 100 kg 8,25/30/9. Termine 17,50-18,- M. - Malzkeime 100 kg bunte 9,50 M., hell 11,- M. - Futtermehl 100 kg 14,- M. - Kleie, Roggen 100 kg 12,50 - 12,25 M. Weizenkeime 10,25-10,50 M. Weizenrückstände 11 M. Delfungen 100 kg fremde 15,30 M., hiesige 16 M.

**Halle.** 2. August. Ranges Roggenstroh 27-29 M. pr. 1200 Pfd. das Schock. - Maschinenstroh 18-21 M. pr. 1200 Pfd. das Schock. - Weisig Heu 4-5 M. pr. Ctr. - Answärtiges Heu 3-3,50 M. pr. Ctr.

**Leipzig.** 1. August. (Weinbericht des Rheinischen Weinlagers.) Carl Rauth, Ober-Ingelheim a. Rhein und Leipzig. Das Jahr 1884 ist an Schwankungen reicher wie irgend eines der vorausgegangenen. Nachdem die Weinaus-

sichten alle Variationen des Ganges und Banges durch lauer und kühl, wenig und viel durchgemacht, sind dieselben heute wieder auf ein gelegentlich scheinendes Niveau gelangt. Die zur ersten Stunde so außerordentlich einseitige Sonnenhitze bemerkte, besonders am Weinfluß mit seinen Fruchtsäften, während des Monats Juli geradezu Uebermaßes. Mit einigen Ausnahmen sind die jungen Trauben gut und außerordentlich reich entwickelt, was für den Augenblick zu den besten Aussichten berechtigt. In wie weit sich diese letzteren erfüllen werden, hängt zunächst nur von der günstigen Witterung der Monate August und September ab. Durch die bitteren Erfahrungen und gar zu oft getäuschten Hoffnungen der noch in zu früher Erinnerung stehenden Vorjahre, konnten leider die Winzer nicht so schnell eine Veränderung, wie der Monat Juli, in ihren pessimistischen Anschauungen bemerkte. Nur die heftigsten und greifbarsten Erfolge vermögen hier bessere Einblicke herbeizuführen und wird die 1884er Weinfrage so lange dieselbe noch den verschiedenen Windrichtungen angeht, eine offene bleiben müssen. Bis jetzt haben sich bei der großen Hitze die lagernden weissen Reben hoch im Preise und treten sogar in guten deutschen Weinweinen noch höhere Forderungen hervor. Eine besondere Wahrscheinung in entgegenkommeneren Anstrengungen von Seiten der Winzer dürfte kaum bemerkt werden sein. Man hat den Standes verloren und wird, bevor die neue Ernte nicht ganz gesichert ist, schwerlich Zugeständnisse machen.

### Für die kleine und große Welt.

#### Biersüßliger Charade.

Aus lustigen Regionen  
Erscheinen die ersten Zwei,  
Bestimmt - in den irdischen Zonen -  
Das Leben zu frischen auf's Neu,  
Wie schimmernde Bänder von Den  
Umhüllungen sie fruchtbar den Keim;  
Doch bleiben - wenn brauend sie toben -  
Oern Menschen und Thiere dabei.  
Vom Ringe die Hälfte der Rinde  
Bezeichnet der letzten Gestalt,  
Nur trägt er der Würde zur Stunde  
Des Jagens, als Waffe zum Wald.  
Und wenn in den stilleren Stunden  
Die säumend die Erden gebracht,  
Das Licht sich mit ihnen verbindet,  
Dann ist's, wo das Ganze Dir leidet.  
Da steht es - zu hoch zum Erreichen -  
In Form von den letzten Zwei'n  
Und wird dich als lieblich's Zeichen  
Der göttlichen Gnade erfreuen.

### Räthsel.

Im großen, wie im kleinen  
Getheilten Jagdbreier  
Sieht man stets fünf erscheinen  
Die erste munter hier.  
Stets Vorficht läßt die Zweite  
Bei Tag und auch bei Nacht;  
Sie lacht gleich die Dritte,  
Wenn sie den Fang gemacht.  
Auch Schafspare war erfunnen  
Als Ganze; ein's ertrappt,  
Wollt ihm gar wenig munden,  
Er haud vor'm Friedenrichter,  
Müß' hüßen seine Schuld,  
Doch krag der große Dichter  
Die Strafe mit Geduld.

### Lösungen aus Nr 173:

**Charade.** Milchstraße.  
**Buchstabenräthsel.** Nagen, Garbe, Drachen, China, Charade, Werber, Dach, Gewand, Dan, Richard Wagner.

**Wichtige Lösungen sandten ein:**  
**Charade:** A., Lügen; Richard Rg., Berlin; L. F. \*); Aug. S.; St. St., Termini; F. Bach, Emma; Martha Weidm., Halle; E. Duerfert, Gießen; Witte, Halle; Ch. G., Köthen; Ludwig Bernick, Jena; Olga R., Sperrau; Adolph Köstig, Weissenfels.

**Buchstabenräthsel.** Zehnte, Köstig; D. M.; Hans Zentler; Olga R., Sperrau; Aug. S.; L. F.; Max Wier, Duerfurt; Emil und Anna Friedrich, Naumburg; Witte, Halle; Anna Kersten, Hohenmölsen; F. Bach, Emma; A., Lügen; Emma und Hans St., Schafstädt.

\*) Einjeder, bei welchen kein Ort angegeben, befinden sich in Merseburg.

Verantwortlich: Gustav Leibholdt in Merseburg.

# Markt 16. C. G. Hörichs, Markt 16.

empfehlte sein bedeutendes Lager in

## Tisch-, Wand- und Hängelampen,

sowie Messing-, lackirte und Blechwaaren und alle Sorten emaillirte Geschirre zu sehr billigen Preisen.

**Bauarbeiten**, sowie alle in mein Fach schlagende Reparaturen werden schnell und billigt ausgeführt von **d. O.**

## Geschäfts-Gröpfung.

Werthen Herrschaften und einem geehrten Publikum erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage **Dom 5** eine

## Brod-, Weiss- und Kuchen-Bäckerei

eröffnet habe und bitte ergebenst um gütigen Zuspruch.

Merseburg, den 1. August 1884.

Achtungsvoll

**Ernst Schurig, Bäckermeister.**

\*\*\*\*\*  
Die  
Hof-Ungarwein-Grosshandlg.  
Rudolf Fuchs,  
Pest Hamburg Wien  
empfehlte  
ihren von den hervorragendsten  
Analytikern als durchaus rein  
und gut befundenen echten  
Medicinal-Tokayer-Ausbruch  
in 1/2, 1/4 u. 1/8 Originalflaschen  
à Mk. 3.—, 1,50 u. 75 Pf.  
Vorrätig bei Otto Schauer,  
Gotthardstrasse 11.  
\*\*\*\*\*

**Frische Caselbutter,**  
à Postfübel Netto: 4 Kilo 8 Mark  
frei dort gegen Nachnahme.  
**S. Brenneisen i. S. Jittfehen D/B.**



## Ed. Lincke & Ströfer

HALLE a. S.

## Baumaterialien-Handlung

empfehlen:

Mosaikfliesen und  
Fußbodenplatten aller Art,  
Trottoirplatten, gerieft u.  
Kreuzfuge.  
Wandbekleidungsplatten.

Thonrohre, glasierte, und  
Façonstücken aller Sorten.  
Futterkrippen und Tröge.  
Drain-Röhren jeder Weite.

Portland-Cemente,  
Roman-Cement,  
Puzzolan-Cement,  
Feuerfesten Cement.

Verblendsteine in allen  
Farben und Sorten,  
Terracotten etc.,  
Mauersteine,  
Patent-Rohrgewebe.

Chamottesteine,  
Chamotteplatten,  
Chamotteformsteine aller  
Sorten,  
Chamottemörtel.

Mycethanaton (Schwammtoth),  
Holztheer,  
Gyp, Kalk hydr.  
Treppenstufen.

Dachschiefer, deutsch, engl  
Dachpappen, Theer und  
Dachlack,  
Asphalt, Holzcement,  
Falz- und Dachziegel.

**Schaftstiefeln und Stiefeletten**  
für Männer, nur gute solide Waaren von 6 Mark an, in  
Damen- und Kindersachen obigen Preisen entsprechend  
allergrößte Auswahl bei

**Jul. Mehne,**  
fl. Ritterstr. Nr. 1.

## Markt-Anzeige.

### Gardinen

Zwirn-Gardinen in Doppelweir, englische Tüll, ge-  
stickt in Tüll, Mull mit ganz breiten Tüllkanten zu und untern Fabrik-  
preis.

### Gardinen-Neste

und ältere Muster-Tüllgardinen, fein gestickt, mit Ueber-  
schlag, 1 1/4 breit, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Mull-Battist, Tarletans zu Kleibern,  
Bettdecken, Chiftons, Hemdentuch  
und Piqué billig.

### Gestickte Streifen und Einsätze

in größter Auswahl werden zu den niedrigsten Preisen abgegeben bei

**Th. Rossner**  
aus Auerbach i. S.

Die

**Drogen-, Lack-, Farben- und Firniß-Handlung**  
von **Oscar Leberl**, Burgstraße 16,

empfehlte

sämmtliche trockene oder mit befeuchtetem Firniß verriebene  
Farben, als: Oker zum Stubenstreichen, weiße Selsfarbe, grün,  
blau, schwarz, Zinkweiß, grüne Erde, engl. Roth etc.  
Niederlage der engl. Kutschlacke etc. v. Wm. Garland & Son in London.

Fabrikpreise.

Druck und Verlag von A. Leibholz.

## Sopha-Verkauf.

Zu dem bevorstehenden Jahrmarkt werde ich mit einer großen  
Auswahl gut und dauerhaft gearbeiteter Sopha in  
Merseburg eintreffen.

Stand hinter dem Rathhaus.

**August Seering, Rinstenwalde.**

## Eilt! Eilt! Eilt!

Ein großer Posten besonders starke Schubwaare und Pan-  
toffeln sind zu bekannt billigen Preisen zu verkaufen; auch mache ich be-  
sonders auf Promenadenschuhe aufmerksam.

Stand an der Ecke des Rathhauses gegenüber dem Hause des Herrn  
Fleischermeister Beyer.

**F. Lenz aus Halle a. S.**

## Lungen- und Halskranke (Schwindsüchtige)

werden auf die im innern Russland entdeckte Medicinal-Pflanze  
nach dem Namen des Entdeckers „Herba Homerianae“  
benannt aufmerksam gemacht.

Aerztlich vielfach erprobtes und durch 5000 Atteste bestätigtes  
Mittel gegen Bronchial und Lungenkatarrhe, Ver-  
schleimung der Luftwege überhaupt, sowie gegen be-  
ginnende Lungentuberculose. Das Paquet à 60 Gramm  
für 2 Tage kostet 2 Mark.

### Alleinverkauf bei

Herrn **A. Wolffsky** in Berlin C., Schleuse 8.

Die Broschüre über die Heilwirkung und Anwendung der  
„Herba Homerianae“ erhält man daselbst kostenlos.

NB. Jedes Paquet ist mit der gesetzlichen Schutzmarke und  
mit dem Facsimile der Unterschrift des Entdeckers versehen,  
worauf das P. T. Publikum besonders aufmerksam gemacht wird.

Paolo Homero,

Entdecker der „Herba Homerianae.“

## Eine Mopschündin

entlaufen, auf den Namen  
„Scherry“ hörend. Gegen  
Belohnung abzugeben. Ge-  
hof zur grünen Linde.  
Vor Ankauf wird gewarnt.

### Entlaufen

ein kleiner hellgrauer Mops (Hündin)  
abzugeben gegen Belohnung

Unteraltenburg Nr. 61.

Auch sind daselbst 3 schöne blühende  
Oleander zu verkaufen.